

# Orientierungs- sicherheit im Sauerland

Leitfaden zur Beschilderung  
von Wanderwegen



Grundsätze

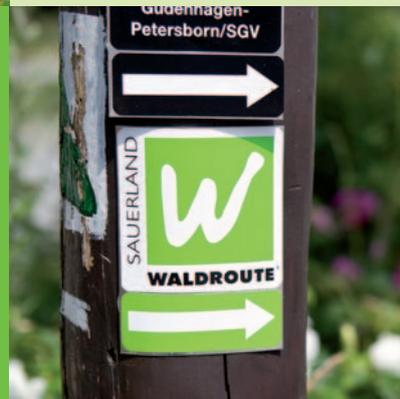


Zielermittlung

Standorte



Aufbau



Sauerland

Praxisleitfaden Nr. 2

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Grundsätze .....	3
Standorte und Schilder .....	3
Zielermittlung .....	4
Aufbau der Schildertexte .....	4
Materialliste für die Sauerland-Beschilderung .....	7
Sauerland-Beschilderung - Einzelteile und Montage / Schnittzeichnungen .....	8

## Vorwort

Wegweisungssysteme sind der wichtigste Baustein zur Lenkung und Orientierung der Wanderer. Sie bestehen aus einer lückenlosen, wandersicheren **Markierung** und einer professionellen **Beschilderung**. Erst beide Elemente zusammen ergeben aus Kundensicht ein geschlossenes Bild der Wanderwelt Sauerland. Sie stärken das Sicherheitsgefühl der Wanderer und fördern somit die Erholung und den Genuss einer Wanderung.

Daneben sorgt ein kundenfreundliches und wandersicheres Markierungs- und Beschilderungssystem dafür, dass die Wanderer auf den markierten Wanderwegen bleiben. Damit können Störungen minimiert werden, so dass die Akzeptanz bei den anderen Landschaftsnutzern und insbesondere den Grundeigentümern steigt.

Ausgehend vom Prädikatsweg Rothaarsteig hat sich eine neue Beschilderungssystematik bewährt, die bereits in zahlreichen Orten erfolgreich umgesetzt wurde. Sie ist im Sauerland **verbindlich** anzuwenden.

## Grundsätze

1. Beschilderung wird zumindest und auf jeden Fall dort aufgestellt, wo sich Wanderwege mit unterschiedlichen Markierungszeichen kreuzen oder verzweigen. Die Standorte werden vorab mit den Grundeigentümern abgestimmt. Damit ist die Beschilderung in Verbindung mit der Markierung die Basis der wandertouristischen Infrastruktur.
2. Die Beschilderung ist eine standortgebundene Information darüber, welches Markierungszeichen den Wanderer zu welchem Ziel bringt und wie weit es dahin bzw. zu etwaigen Zwischenzielen ist. Sie ermöglicht ihm damit ein Landschaftserleben nach dem Grundsatz „Wandern ohne Karte“.

3. Wanderwegeschilder bringen die Informationen Laufrichtung + Wegemarkierung + Zielangabe + Zielentfernung + Standort + Höhe über NN + UTM-Koordinaten in einen eindeutigen Zusammenhang. Damit ist eine umfassende Information der Wanderer gegeben.

## Standorte und Schilder

Grundlage des Beschilderungssystems ist das digitalisierte Wanderwegenetz einer Region. Dabei werden nur die Wege digitalisiert, die in der Landschaft als Wanderwege markiert sind und deren Markierungsqualität nachhaltig sichergestellt werden kann. Diese Wanderwege sind im SGV-Datenbanksystem DIWAN erfasst und können dort gegen Entgelt angefordert werden. Nicht markierte Wege (z.B. Spazierwege) erhalten keine eigenen Wegweiser auch dann nicht, wenn sie von markierten Wanderwegen abzweigen. Nicht markierte Wege werden auch dann nicht ausgeschildert, wenn an Kreuzungen von Wanderwegen reguläre Wegweiser entstehen und diese gegebenenfalls noch freie Zeilen enthalten.

Die im Zuge der Digitalisierung entstehende Punktdatenbank enthält sämtliche so genannten Knoten, die durch das System automatisch an Einmündungen oder Kreuzungen markierter Wanderwege entstehen. Jeder Knoten hat damit eine eindeutige Kennziffer im geografischen Informationssystem (GIS). Wirft das EDV-System zwei oder mehr Knoten im Abstand von weniger als 100 m aus, wird manuell überprüft, ob tatsächlich alle automatisch ermittelten Knoten bestehen bleiben müssen.

Grundsätzlich wird in Standorten mit **Tafelwegweisern** mit den Maßen 33x40 cm und **Pfeilwegweisern** mit den Maßen 17x70 cm unterschieden. Die Verwendung der unterschiedlichen Formate hängt von der Anzahl der auszuweisenden Wanderwege, der touristischen Bedeutung des Standortes

sowie den örtlichen Rahmenbedingungen ab. Mitentscheidend ist die Wahl des optimalen Standorts für den Trägerpfosten. Hierbei sind die örtlichen Gegebenheiten abzuwägen, zu denen neben den Eigentumsverhältnissen auch die Lage von Versorgungsleitungen oder die waldbwirtschaftliche Nutzung (Rückegassen, Schwenkbereich von Langholztransportern, etc.) gehören.

## Zielermittlung

Bei den Zielen wird zwischen Nah- und Fernzielen unterschieden. Diese werden verbindlich durch den Planer in Abstimmung mit den örtlichen Touristikern und SGV-Vertretern festgelegt.

Während Fernziele in der Regel echte „points of interest“ sind, dienen Nahziele eher zur weiteren Strukturierung der Wanderstrecke. Beide Zielarten müssen in den örtlichen Wanderkarten als zusätzliche Orientierungshilfen enthalten sein. Daher handelt sich bei allen Zielen in der Regel um punktuelle **Landmarken**.

Bei **Fernzielen** sollten Streckenlängen von mehr als 15 km vermieden werden. Größere Entfernungen sind im Einzelfall zu prüfen. Fernziel für lokale Routen außerhalb geschlossener Ortschaften (A-Wege der Naturparke) ist in der Regel der Ausgangsparkplatz, für örtliche Rundwanderwege dagegen der jeweilige Ausgangsort. Gibt es kein sinnvolles Nahziel, wird ergänzend die Gesamtlänge des Rundweges angegeben.

**Nahziele** haben i.d.R. eine Entfernung von 3-5 km. Wird ein Nahziel erreicht, wird dieses durch das nächste Nahziel ersetzt. Existiert bis zum nächsten Fernziel kein weiteres Nahziel, wird das bisherige Fernziel zum Nahziel, gleichzeitig wird ein neues Fernziel kilometriert. Somit geht kein Zielname verloren, was für ein eindeutiges Leitsystem fundamentale Voraussetzung hat. Praktische Hinweise:

- Höhenangaben in Karten (z.B. TP 675,5 m), Einmündungen in Land- und Kreisstraßen (z.B. L722, K5) und weder in der Landschaft noch in der Karte erkennbare Flurbezeichnungen eignen sich nicht als Zielnamen und sind deshalb zu vermeiden.
- Ortsnamen werden auf den Wegweisern mit Erreichen des erkennbaren Ortsrandes durch die Angabe „Ortsmitte“ ersetzt, ohne dass dabei die Kilometrierung verändert wird. Das heißt, Ziele mit Ortsnamen sind von Anfang an stets bis zur Ortsmitte kilometriert, wodurch unliebsame Überraschungen vermieden werden.
- Als Zusatzinformationen sind touristische Logos, Höhenangaben sowie die Angabe von Standortkoordinaten im UTM-Raster möglich.
- Der obere, nicht sichtbare Bereich der Platte wird mit einer eindeutigen Standortnummer versehen, die der Standortzuordnung und Archivierung dient sowie eine eventuell notwendige Nachbestellung erleichtert.

## Aufbau der Schildertexte

Für den inhaltlichen Aufbau der Tafel- und Pfeilwegweiser existieren folgende Vorgaben:

Ein **Tafelwegweiser** kann auf jeder Seite bis zu fünf Zeilen mit jeweils einem Nah- und einem Fernziel enthalten. Vor jeder Textzeile befindet(n) sich das bzw. die Markierungszeichen. Es folgt das Nahziel und anschließend das Fernziel. Die entsprechenden Richtungspfeile stehen immer am Tafelaußenrand. Für die Reihenfolge der Zeilen gilt:

1. Höchste Priorität hat die Routenkategorie (Fernwanderroute, regionale Route, lokale Route). Thematische Routen werden entsprechend ihrer lokalen oder regionalen Bedeutung in das System integriert.

2. Danach bestimmt die Richtungsangabe den weiteren Aufbau. Es gibt mit abnehmender Rangfolge folgende Möglichkeiten
    - Pfeil zeigt nach oben-> Wegeverlauf geradeaus.
    - Pfeil zeigt 45° nach rechts oder links -> Wegeverlauf knickt im Winkel zwischen 30° und 60° in die jeweilige Richtung ab.
    - Pfeil zeigt 90° nach rechts oder links -> Wegeverlauf knickt mehr oder weniger rechtwinklig ab.
    - Der Pfeil in Richtung 135°, also nach schräg unten, soll möglichst vermieden werden, da diese Information in der Regel besser auf der Rückseite platziert wird. Eine Ausnahme in diesem Fall kann sein, wenn ein Weg in Laufrichtung in einem extrem stumpfen Winkel abknickt, z.B. als Pfad hangaufwärts entgegen der bisherigen Laufrichtung führt.
  3. Stimmen Nah- und Fernziele für mehrere Wege überein, können in einer Zeile bis zu drei Markierungszeichen verwendet werden.
  4. Werden die fünf Zeilen nicht komplett benötigt, bestehen mehrere Möglichkeiten, diese auszufüllen. Einerseits lassen sich Informationen von der Rückseite wiederholen, wenn die Pfeilrichtungen den Vorgaben genügen. Andererseits ist bei den touristischen Fernwanderwegen die Verwendung einer zweiten Zeile für weitere Ziele möglich. Hierbei muss allerdings eine Fortführung aller Zielangaben auf den folgenden Tafelwegweisern sichergestellt werden.
  5. Stehen keine weiteren Zeilen auf dem Tafelwegweiser zur Verfügung, so ist zuerst zu prüfen, ob das Markierungszeichen des Wanderweges in einer bereits bestehenden Zeile mit gleichem Nah- und Fernziel ergänzt werden kann. Wenn das nicht möglich ist, kann ein weiterer Tafelwegweiser am Pfosten montiert werden.
- Tafelwegweiser sind möglichst auf Sicht,

d.h. rechtwinklig zur Hauptlaufrichtung der touristischen Wege bzw. der Hauptwanderwege zu installieren. Diese Montage ist durch die Verwendung von entsprechend abgewinkelten Balkenschuhen möglich.

Für den **Aufbau der Pfeilwegweiser** gelten ähnliche Regeln. Pro Seite sind allerdings nur zwei Textzeilen möglich. Da die Pfeilwegweiser immer in die Laufrichtung zeigen, haben Vor- und Rückseite stets identische Inhalte und Richtungspfeile (90°).

Die Richtungspfeile stehen immer auf der Schildaußenseite, wodurch zwei spiegelverkehrte Seiten entstehen. Es folgen von außen nach innen das Fernziel dann das Nahziel und am pfostennächsten das Markierungszeichen (bis zu drei möglich). Damit ist ein logischer Aufbau in Leserichtung und die Zeilen in den Pfeil- und Tafelwegweisern gewährleistet.

Reicht der Platz auf einem Pfeilwegweiser nicht aus, so können auch mehrere Wegweiser in eine Richtung zeigend untereinander montiert werden, wobei die Mehrfachnutzung von Markierungszeichen pro Zeile vorzuziehen ist. Aus statischen Gründen sollten an einem 12x12cm Kantholz insgesamt nicht mehr als 5 Handweiser installiert werden.

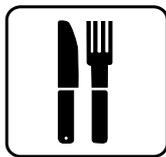
Platz für weitere Informationen ist auf den Schildern nicht vorhanden. Hier wird die Verwendung einer Standortplakette empfohlen, die den Standortnamen, Höhe über NN, Standortkoordinaten oder touristische Logos enthalten kann und am Standpfosten befestigt wird.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass das **Anbringen von zusätzlichen Markierungszeichen** an den Schilderpfosten, unabhängig ob Farbmarkierung oder Plättchen, nicht zur Verbesserung der Orientierung beiträgt, sondern **den Wanderer eher verwirrt**. Umso wichtiger ist jedoch das Vorhandensein der Bestätigungszei-

chen in Sichtentfernung des Kreuzungspunktes. Diese ergänzen die Wegweisung sinnvoll.

Außerdem ist auf Anbringen von forstlichen Markierungszeichen, Werbe- oder anderen touristischen Hinweisschildern zu verzichten.

Eine Beschilderung von Gastronomie kann ergänzt werden. Dabei ist zu beachten, dass die Ausschilderung von Wanderwegen immer Priorität hat. Für eine Gastronomiebeschilderung gilt: Es wird das Zeichen für Restaurant der Touristischen Informationsnorm (TIN) im Rahmen der Wanderwegbeschilderung verwendet.



Es steht nach dem/den Wanderwegzeichen. Der Betrieb muss direkt über den ausgewiesenen Wanderweg erreichbar sein. Als Ziel wird nur der Ort des Gastronomiebetriebes und die Entfernung angegeben – nicht der Name des Betriebs selbst. An der Tafelaußenseite steht der Richtungspfeil. Es ist sicherzustellen, dass im mit dem Gastronomiezeichen ausgeschilderten Ort immer ein Betrieb an jedem Wochentag zu branchenüblichen Zeiten geöffnet hat.

Für Rückfragen steht die Sauerland-Wanderwerkstatt zur Verfügung:

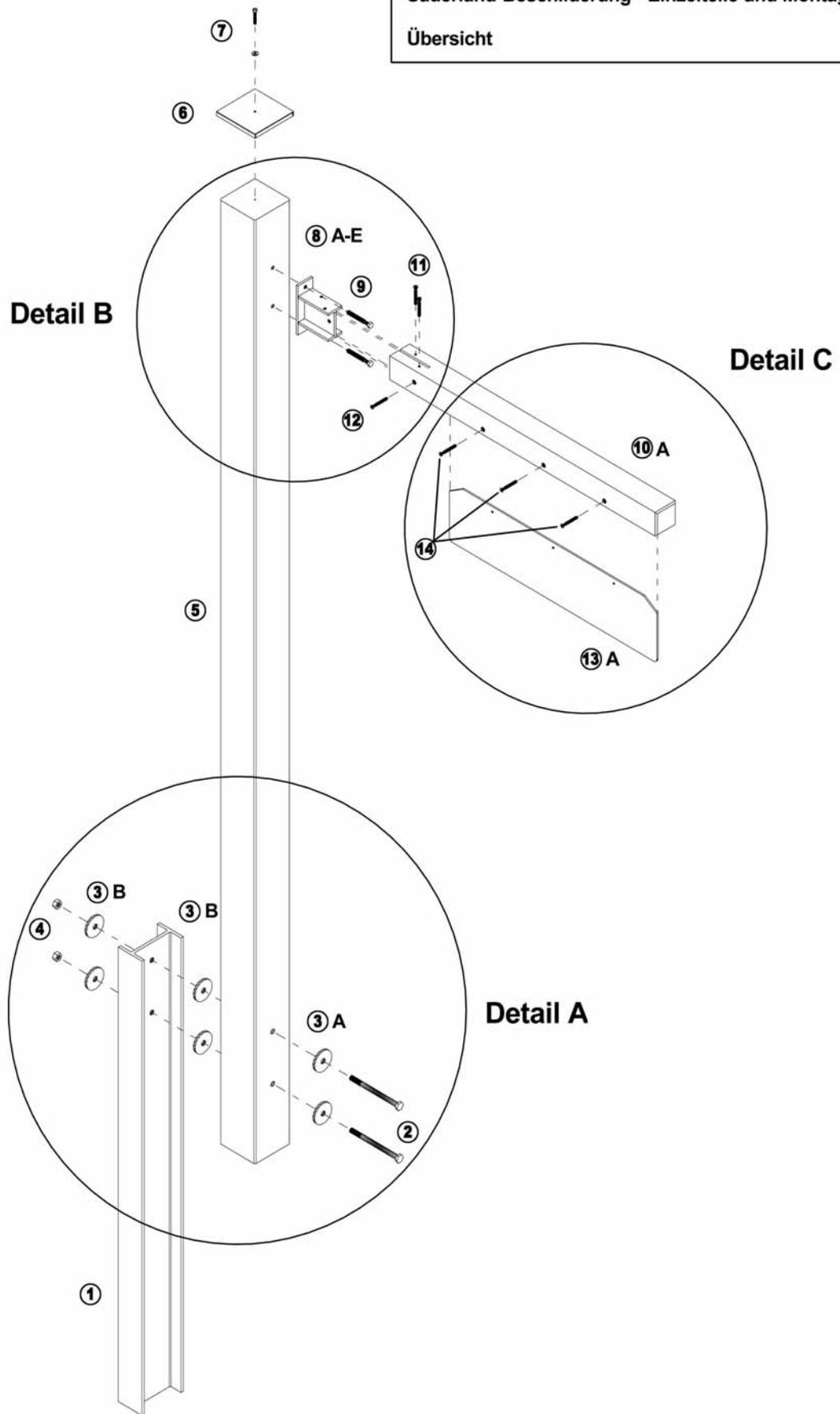
- Sauerland-Wanderwerkstatt  
Johannes-Hummel-Weg 1  
57392 Schmallenberg  
Tel: 02974-969885  
[frank.rosenkranz@sauerland.com](mailto:frank.rosenkranz@sauerland.com)

## Materialliste für die Sauerland-Beschilderung

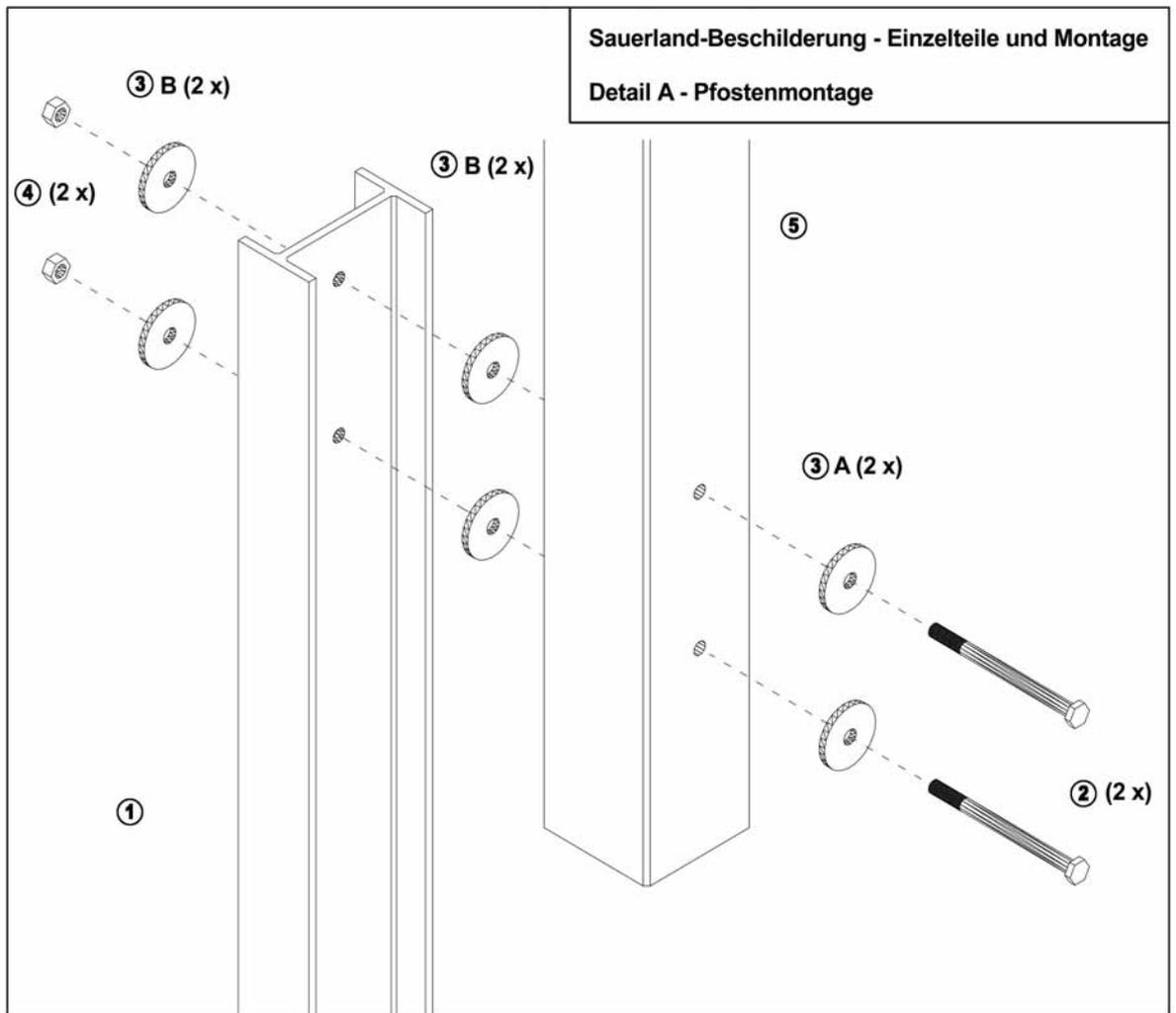
Für die Beschilderung soll sauerlandweit gleiches Material verwendet werden, um ein einheitliches Bild der Wanderwelt

Sauerland zu schaffen. Folgende Artikel werden benötigt (Fertigmaße):

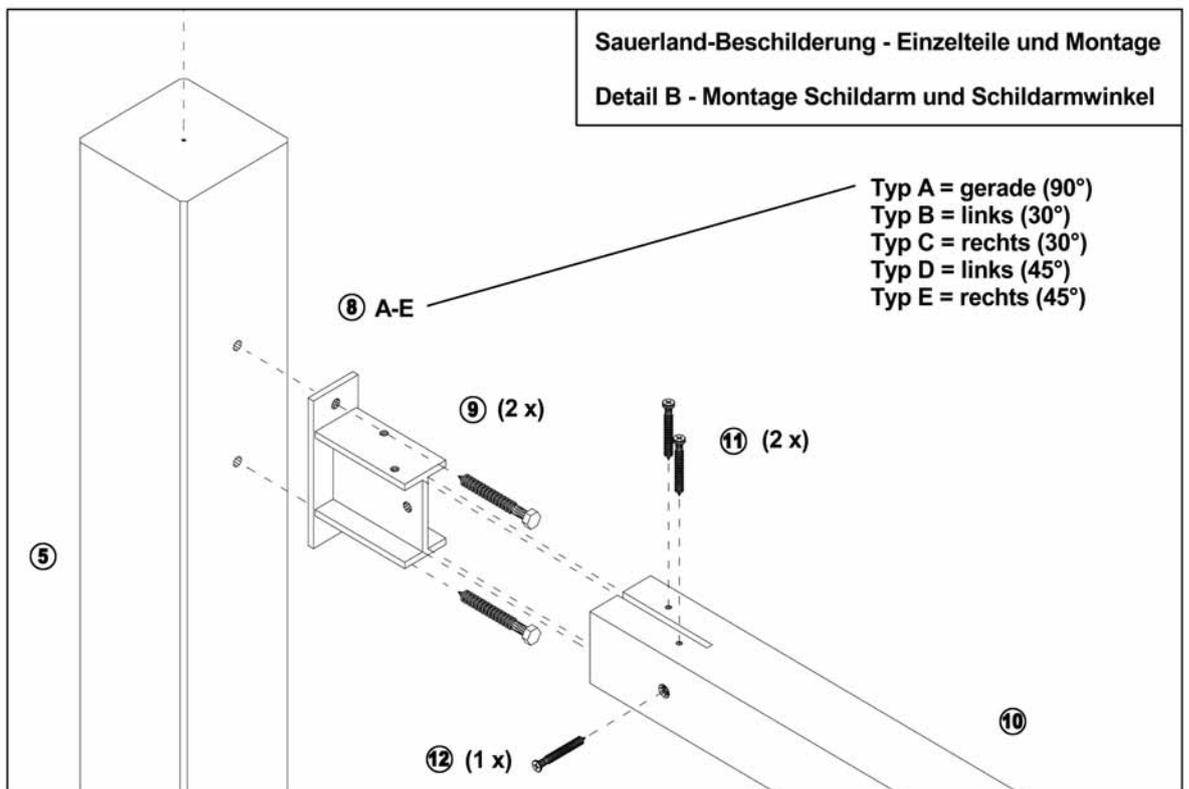
Zeichnung	Material	Beschreibung
1	Pfostenschuh	Doppel T-Träger IPE 140 mm, 1.300 mm lang mit zwei Bohrungen Ø 13 mm (50 mm und 250 mm von oben), feuerverzinkt
2 3A 3B 4	Verbindungsmaterial Pfostenmontage	pro Pfosten zwei Sechskantschrauben M 12 x 160, zwei U-Scheiben DIN 125, vier U-Scheiben DIN 1052, und zwei Sechskantmuttern M 12 DIN 934, alle feuerverzinkt
5	Holzpfosten	Lärchenkantholz Schnittklasse S, gehobelt und mit 4 mm 45°-Fase, natürlich getrocknet; Maß 120 x 120 x 2700 mm, alternativ Längen von 2400 oder 2100 mm
6	Abdeckungen	Aluminium-Metallkappen, Maß 125 x 125 mm zzgl. 10 mm umlaufende Abkantung, zentrales Bohrloch mit Ø 5 mm
7	Verbindungsmaterial Abdeckung	Edelstahldichtschaube, 6,5 x 64 mm, Dichtscheibe mit Ø 19 mm
8A- 8E	Schilderarmwinkel	fünf Versionen: gerade (90°), links (30°), rechts (30°), links (45°), rechts (45°), alle 3 x gebohrt und feuerverzinkt
9 11 12	Verbindungsmaterial Schilderarm	pro Winkel zwei Stahl-Schlüsselschrauben DIN 571, 8 x 60 mm, feuerverzinkt  pro Schilderarm zwei Spanplattenschrauben Torx-Panhead 5 x 50 mm, verzinkt von oben und eine Spanplattenschraube Torx-Senkkopf 6 x 55 mm, gelb verzinkt zur seitlichen Längenfixierung
10A oder 10B	Schilderarme	Lärchenkantholz Schnittklasse S, gehobelt; Länge 900 x 68 x 68 mm oder ein Vielfaches von 900 mm
13A	Pfeilwegweiser	Format 170 x 700 mm x 4 mm, Vollaluminium oder Alu-Dibond, Kantenradius 10 mm
13B	Tafelwegweiser	Format 330 x 400 mm x 4 mm, Vollaluminium oder Alu-Dibond, Kantenradius 10 mm
14	Verbindungsmaterial Schildermontage	pro Tafelwegweiser zwei, pro Pfeilwegweiser drei Spanplattenschrauben Torx-Senkkopf 6 x 60 mm, gelb verzinkt



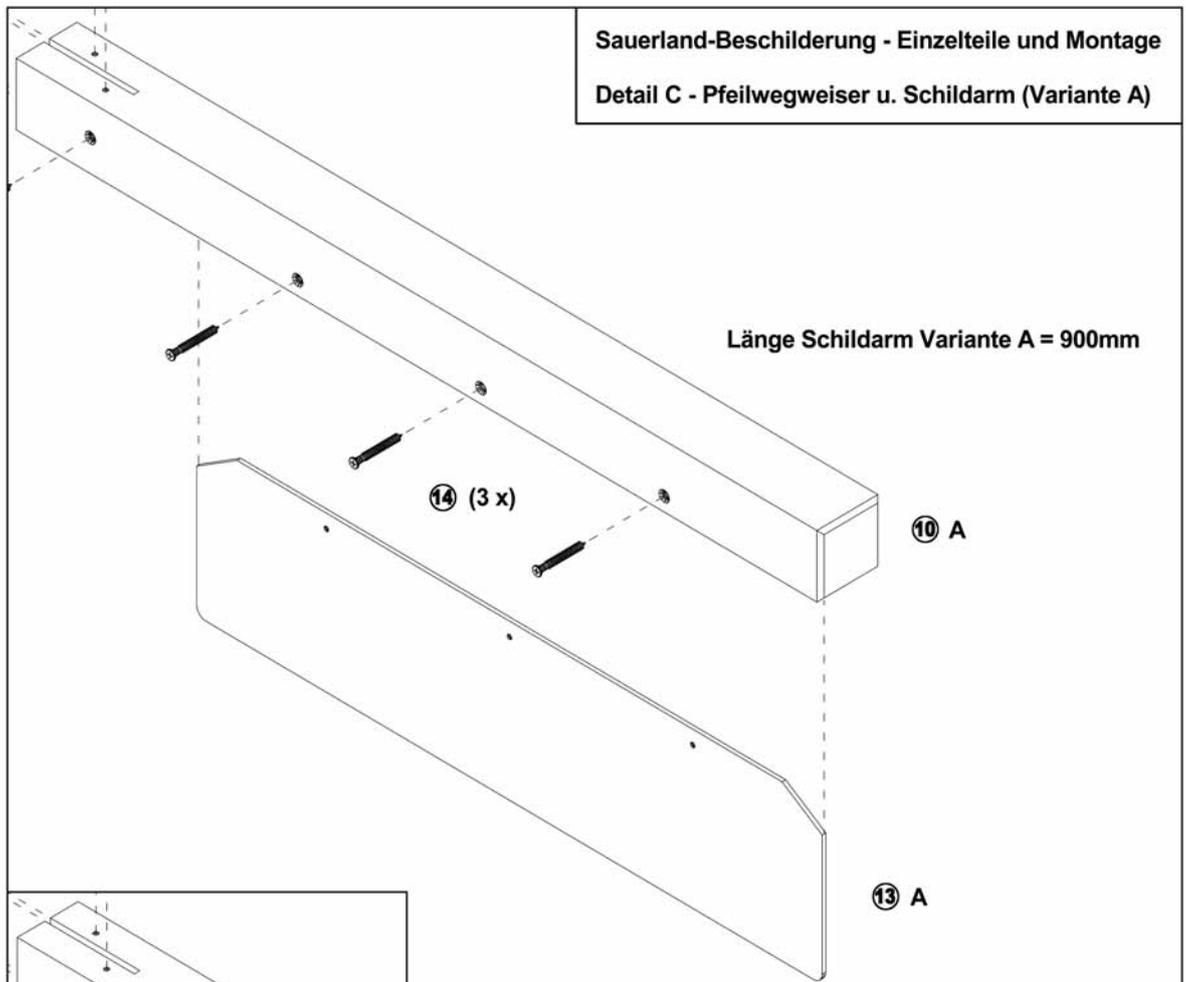
Sauerland-Beschilderung - Einzelteile und Montage  
Detail A - Pfostenmontage



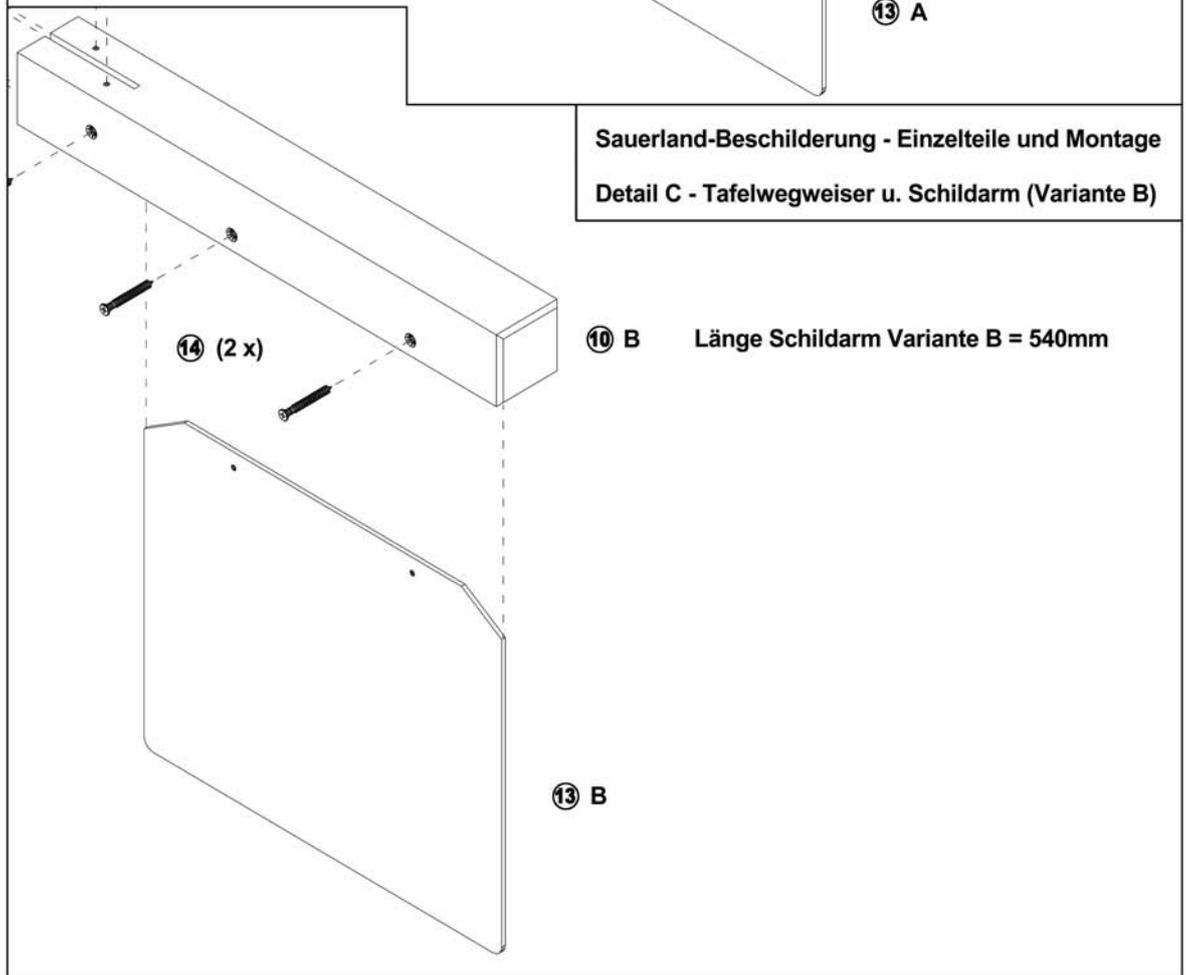
Sauerland-Beschilderung - Einzelteile und Montage  
Detail B - Montage Schildarm und Schildarmwinkel



Sauerland-Beschilderung - Einzelteile und Montage  
Detail C - Pfeilwegweiser u. Schildarm (Variante A)



Sauerland-Beschilderung - Einzelteile und Montage  
Detail C - Tafelwegweiser u. Schildarm (Variante B)



Die Wanderwerkstatt  
ist ein von der EU gefördertes Projekt.



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



Ministerium für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen

